

Titel des Werkes Schulze, Wirtschaftsleben nach dem Kriege

Adresse des Autors Dr. Schulze, Berlin SW. 3, Körnerstr. 17, II.

Druckerei Vereinsdruckerei

Manuskript an Druckerei am 28. 3. 1917

Umfang 284 Blatt einseitig

Anzahl der Abzüge 3 Fahren-, 2 Bogen-Abzüge

Schrift Handsatz

Anzeigen 10. 4. 17 / Register 18. 4. 1917

1. Korrektur (Fahren-Abzüge)						2. Korrektur (Umbruch)					3. Korrektur (Bz.-Revision)					Gesamte Korrekturzeit	Aushängeg. von Druckerei	Bemerkungen				
Fahren Nr.	von Druckerei	an Autor	von Autor	an Druckerei	Korrekturzeit Stb.	Bz. Nr.	von Druckerei	an Autor	von Autor	an Druckerei	Korrekturzeit Stb.	Bz. Nr.	von Druckerei	an Autor	von Autor				an Druckerei	Korrekturzeit Stb.		
1-6	5.4	5.4				1	20.4	21.4				1										
7-12	6.4	6.4	9.4	10.4	6	2	22.4	22.4	30.4	1.5	3	2										
13-18	7.4	7.4				3						3	4.5				3	5.5	1	20		
19-24	8.4	8.4				4						4					4					
25-30	10.4	10.4				5	24.4	25.4				5										
31-36	11.4	11.4	14.4	15.4	10	6						6										
37-40	12.4	12.4				7			7					7								
(Schluß)						8						8										
Anzeigen	15.4			18.4	2	9						9										
						10						10										
						11						11										
						12						12										
						13						13										
						14						14										
						15						15										
						16						16										
						17						17										
						18						18										

Deutsche Bibliothekarschule zu Leipzig. Bericht über den ersten Kursus für mittlere Beamte 1915-1917. Kl. 8°. 38 S. Leipzig 1917. Druck von Breitkopf & Härtel. Ladenpreis 20 Pfg.

Das kleine Heft birgt wichtigen Inhalt. Es berichtet ausführlich über die Einzelheiten eines zweijährigen ersten Lehrkurses, der in begrenztem Umfange fortan auch dem Nichtstudierten die wissenschaftlich-bibliothekarische Laufbahn erschließen soll. Dem strebenden jungen Buchhändler bieten sich mit dieser Erweiterung der Zulassung schätzbare Zukunftsmöglichkeiten. Seiner Kenntnisknappheit sei der Bericht nahegelegt.

24 Studierende haben an diesem ersten Kursus teilgenommen (für künftige Kurse ist die Höchstzahl der Aufzunehmenden auf 16 eingeschränkt). 9 Lehrer verschiedener Fächer haben sich betätigt, Bibliothekswissenschaftler, Bibliothekare, Professoren. Wir nennen die Namen: Hofrat Dr. Boysen, Prof. Dr. Goldberg, Dr. Goldfriedrich, Oberbibliothekar Dr. Günther, Prof. Dr. Graul, die Bibliothekare Dr. Lerche und Dr. Niederer, Prof. Dr. Schramm, Prof. Dr. Witkowski. Unterrichtet wurde in folgenden zum Teil sehr umfangreichen Fächern: Bibliotheksverwaltung, Bibliographie und Enzyklopädie, Buchkunde, Sprachen, Literatur, Bureaudienst. Anschließend praktische Übungen, Führungen durch Leipziger und auswärtige Bibliotheken, Museen und technische Betriebe, nicht zum wenigsten auch die vorgeschriebene ständige begleitende Volontärsarbeit in Leipziger Bibliotheken sorgten dafür, den Inhalt der Vorträge zu veranschaulichen und zu festigen. Weibliche Teilnehmer waren pflichtgemäß gleichzeitig Studierende der Frauenhochschule zu Leipzig und hörten dort Vorlesungen über Philosophie, Literaturgeschichte, Welt- und Kulturgeschichte, Kunstgeschichte.

Dem Bericht folgt die amtliche »Bekanntmachung über Errichtung eines Prüfungsamtes für Bibliothekswesen in Leipzig (dem auch die Volkshochschule anvertraut sind) und die Prüfungen für den mittleren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken vom 24. September 1917«. Die Prüfungsordnung ist angeschlossen. Sie bedingt ein nicht unbedeutendes Maß von Kenntnissen. Eine Übersicht über den zweiten Lehrkursus 1917-1919 macht den Schluss.

Kleine Mitteilungen.

Jubiläen. — Es ist nur natürlich, daß in den Zeiten politischen Aufschwungs auch das Wirtschaftsleben einen solchen erfährt. Die Gründung des norddeutschen Bundes nach dem Kriege von 1866, wie die große nationale Einigung des Deutschen Reiches 1870/71 sind solche Zeiten. Je mehr man sich bei der Zusammenstellung von Gründungsdaten buchhändlerischer Geschäfte diesen Perioden nähert, desto größer wird ihre Anzahl.

Das Börsenblatt würde mit Freuden weit ausführlicher darauf eingehen, wenn nicht der für den redaktionellen Teil verfügbare Raum infolge der bekannten Tatsachen erheblich knapper geworden wäre. Aus demselben Grunde werden wir die 25jährigen Jubiläen nur dann berücksichtigen, wenn es sich um Firmen handelt, deren Inhaber Mitglieder des Börsenvereins sind.

Die Buch-, Kunst-, Musikalien-, Instrumenten- und Lehrmittelhandlung A. Helmich's Buchhandlung (Hugo Anders) in Bielefeld besteht am 1. Januar 1918 100 Jahre. Sie ist am 1. Jan. 1818 von August Helmich gegründet worden, der seinem Sortiment später auch Verlag angliederte. Ostern 1833 errichtete er in Herford eine Filiale, die sich ebenfalls guten Fortgangs erfreute und 1837 an ihren bisherigen Geschäftsführer W. Mendhoff überging, unter dessen Namen sie noch heute besteht. Im Jahre 1845 übergab Helmich seinem Sohn Julius den Verlag für seine alleinige Rechnung, den dieser unter der Firma A. Helmich's Verlag weiterführte. Julius Helmich mußte jedoch 1848 infolge politischer Betätigung auswandern und war in New York und New Orleans als einer der ersten buchhändlerischen Pioniere, die deutsche Kultur in Amerika verbreiteten, tätig. Nach dem Tode von August Helmich übernahm dessen jüngerer Sohn Justus Helmich das Geschäft und führte es bis zu seinem am 10. Februar 1879 erfolgten Tode. Das Geschäft ging laut testamentarischer Verfügung auf seine Schwägerin Frau Caroline Helmich über, der Herr Hugo Anders als Geschäftsführer zur Seite trat. Dieser wurde, nachdem ihm 1883 Prokura erteilt worden war, schon im nächsten Jahre Teilhaber und 1889 Inhaber des Geschäfts unter der noch heute bestehenden Firma. Herr Anders, der die Handlung seit 39 Jahren geführt und seit 29 Jahren im eigenen alleinigen Besitz geleitet hat, kann heute mit Befriedigung auf seine Tätigkeit und die seiner Vorgänger zurückblicken; die Firma ist besonders in Lehrerkreisen über ihren Sitz hinaus wohl bekannt. Sie verlegt seit 1890 die »Pädagogischen Abhandlungen«, seit 1886 auch die »Lehrerzeitung für Westfalen, Rheinprovinz usw.«, die sie in erweiterter Form herausgibt. Außer dem pädagogischen Verlag pflegt die Firma noch Heimatkunde.

Auf ein 75jähriges Bestehen blickt die bekannte Verlagsbuchhandlung Otto Janke in Berlin zurück, die 1843 durch Ankauf der alten, etwas zurückgegangenen Horvath'schen Buchhandlung in Potsdam von Otto Janke aus Magdeburg gegründet wurde. Das Geschäft hob sich unter der energischen Leitung Jankes bald, sodaß er daran denken konnte, auch Verlag zu betreiben. Nach einem anfänglichen Fehlschlag mit einer Pommerschen Bibel führten die nächsten Unternehmungen (2 Romellen aus dem Nachlasse de la Motte-Foqué) den jungen Verleger auf das belletristische Gebiet, auf dem er später so große Erfolge erringen sollte. Anfang 1850 siedelte Janke nach Berlin über, um sich hier ganz dem Verlage zu widmen. Schon sein erstes Buch, das er in Berlin herausgab, Theodor Müggés »Wagt von Sylt«, brachte einen vollen Erfolg und lenkte die Aufmerksamkeit an-